

Westerwald & Sieg

Das große rz-Weihnachtsgewinnspiel

Mitmachen und gewinnen! Rufen Sie jetzt an: (013 79) 8845 10*

*Legion, 0,50 €/Anruf aus dem dt. Festnetz (Mobilfunknetz abweichend)

Rhein-Zeitung
und ihre Heimatausgaben

Fotos, Videos, Berichte auf www.rhein-zeitung.de/ak-land

Flüchtlinge zwischen Frust und Hoffnung

Asyl Alltag auf dem Stegskopf ist nicht einfach

■ **Kreis Altenkirchen.** Die ersten 250 Flüchtlinge sollen am 22. und 23. Dezember den Stegskopf verlassen. Für Winfried Conrad, den Leiter der Erstaufnahmeeinrichtung (AfA), ist das eine gute Nachricht, denn die Ungewissheit, wann es endlich in Richtung rheinland-pfälzischer Kommunen geht, belastete die Menschen doch sehr. Wie die Stimmung unter den Flüchtlingen ist, welche Probleme sie haben und wie die AfA-Leitung damit umgeht, das recherchierten unsere Zeitung und der Journalist Shams Ul-Haq, ein gebürtiger Pakistani.

Die Freude über die Ankündigung, dass die ersten Bewohner den Stegskopf wieder verlassen dürfen, ist vor allem vor dem Hintergrund zu verstehen, dass Flüchtlinge teilweise schon in mehreren anderen Einrichtungen untergebracht waren, ehe sie an das Dreiländereck gekommen sind. Einige, so hat unsere Zeitung erfahren, wurden monatelang von Einrichtung zu Einrichtung in Deutschland verschoben. Woran das liegt, konnte man den Leuten nicht vermitteln. Jetzt aber gibt es eine Perspektive auf dem ehemaligen Bundeswehrgelände: „Ich gehe davon aus, dass wir diejenigen als erste in die Kommunen schicken können, die sich am längsten hier oben aufhalten“, sagt Conrad.

Zuletzt kursierten in der Einrichtung Gerüchte, dass es noch Monate dauern würde, ehe man das entlegene Areal verlassen dürfe. In einem Gespräch, das unsere Zeitung kürzlich mit mehr als 100 Flüchtlingen geführt hat, wurde der Stegskopf von einem jungen Syrer als „the middle of nowhere“ („die Mitte des Nichts“) bezeichnet. Die Sorgen, hier länger als nötig bleiben zu müssen, ist jetzt also vom Tisch – zumindest für Syrer, Afghanen sowie wohl auch für Leute aus dem Iran, Irak und Eritrea. Jene also, deren Asylantrag Aussicht auf Erfolg hat. Was aber ist zum Beispiel mit denen aus anderen Herkunftsländern, etwa den Pakistani? Darauf hat Winfried Conrad folgende Antwort: „Ich gehe davon aus, dass die wohl in unserer Einrichtung bleiben werden, bis über ihre Anträge entschieden ist.“ Wenn das so kommt, könnte der Stegskopf für eine ganze Reihe der jetzigen Bewohner nicht Übergangslösung, sondern dauerhafte Bleibe und Endstation in Deutschland sein. Welche Probleme daraus womöglich erwachsen, darüber

lässt sich heute nur spekulieren.

Dabei gibt es jetzt schon alltägliche Schwierigkeiten, die aus der besonderen Situation auf dem Stegskopf erwachsen, wo Menschen aus unterschiedlichen Herkunftsländern in relativer Abgeschlossenheit untergebracht sind. Syrer zum Beispiel sind mit der Sauberkeit von Flüchtlingen anderer Herkunft nicht einverstanden. Eine Trennung bei der Unterbringung nach Herkunftsland wird vom DRK, das dafür zuständig ist, jedoch bewusst nicht vorgenommen. Ein anderer Grund für Unzufriedenheit waren zum Beispiel die Integrations- und Sprachkurse für Syrer, Iraner, Iraker und Eritreer, die vom Bund finanziert werden. Rund 450 Menschen nehmen zurzeit daran teil. Als diese Kurse angelaufen sind und andere feststellen mussten, dass sich das Angebot nicht an sie richtet, waren diese darüber nicht erfreut. Die Leitung der Einrichtung und die Ehrenamtlichen haben die Situation aber erkannt und bieten jetzt Sprachkurse für alle an, die gut besucht werden. Dort, wo der Frust an den Leuten nagt, vor allem bei den allein reisenden jungen Männern, bemühen sich die Verantwortlichen mit allen Kräften darum, dass sich der Unmut nicht auf andere, etwa die Syrer, fokussiert.

Auch Shams Ul-Haq sprach mit Flüchtlingen. Er hat viel Positives gehört, aber auch Dinge, die ihn nachdenklich stimmen: Die Abgeschlossenheit belastet die Psyche, das Essen, die Security wurden kritisiert. Er fürchtet, dass dies Zündstoff bergen, dass womöglich radikale die Situation für ihre Ziele nutzen könnten. *mp/kra/ms*

Siehe auch Seite 20

Conrad geht zum Jahresende

Nach nur drei Monaten wird Winfried Conrad die Leitung der Aufnahmeeinrichtung für Asylbegehrende auf dem Stegskopf wieder abgeben. Conrad bestätigte entsprechende Informationen unserer Zeitung. Aus gesundheitlichen Gründen könne er die Aufgabe nicht weiter erfüllen, erklärte er. Er wolle sich von Januar an wieder seiner eigentlichen Aufgabe widmen: Er vertritt die Interessen aller rund 2500 Strafvollzugsbediensteten als Vorsitzender des Hauptpersonalrates für den Bereich Strafvollzug im Justizministerium. *mp*



Lagebesprechung: Dieter Gattung (links) und Winfried Conrad gehören zur Leitung der Aufnahmeeinrichtung. Foto: Marcelo Peerenboom

Weihnachtsbäume einnetzen



■ **Kreis Altenkirchen.** Weihnachtsbaumverkäufer im gesamten Kreis Altenkirchen – wie hier in Schürdt – haben in diesen Tagen Hochbetrieb. Vielerorts bieten die Händler mittlerweile einen Verpackungsservice mit einer sogenannten Netzmaschine an. Während Natascha Schumann mit ihrer sechsjährigen Tochter

Isabel eine Tanne einnetzt, liefert Oma Renate Thisson bereits den nächsten Baum. Bis zum späten Nachmittag des Heiligen Abends können spät entschlossene Interessierte frisch geschlagene Bäume noch für das bevorstehende Weihnachtsfest erwerben. *Foto: Heinz-Günter Augst*

Westerwaldbahn: Die Kündigung ist jetzt beschlossen

Sitzung Frist wurde aber um vier Wochen verlängert

Von unserem Redaktionsleiter Marcelo Peerenboom

■ **Kreis Altenkirchen.** Die Westerwaldbahn wird die Verträge mit der DB Schenker Rail AG für den Schienengüterverkehr auf der Holzbachtalstrecke fristgerecht zum 30. Juni 2016 kündigen. Einen entsprechenden Beschluss hat die Gesellschafterversammlung der Westerwaldbahn am Montagmittag „nach sehr eingehender Beratung“ beschlossen, wie der Vorsitzende des Gremiums, Kreisbeigeordneter Konrad Schwan, nach der Sitzung unserer Zeitung mitteilte.

Allerdings bleibt noch ein kleines Fünkchen Hoffnung: Da die DB Schenker Rail laut Schwan einer verkürzten Kündigungsfrist zugestimmt hat, bleiben jetzt noch etwas mehr als vier Wochen, um doch noch auf dem Verhandlungsweg den Güterverkehr zur Firma Schütz in Selters auf dem Schienenweg zu retten. Eigentlich hätte die Kündigung bis zum 31. Dezember 2015 ausgesprochen werden müssen, damit sie zum 30. Juni 2016 wirksam wird. Jetzt hat die Geschäftsführung der Westerwaldbahn aufgrund des Entgegenkommens noch vier Wochen mehr Zeit, um die Kündigung abzuschicken. Konrad Schwan teilte ferner mit: „Allerdings wurde die

Geschäftsführung auch beauftragt, weitere Gespräche mit allen Beteiligten zu führen und nach einer tragfähigen Lösung für den Erhalt der Strecke zu suchen. Ziel soll es sein, dass sich die Verträge selbst tragen, sodass weder der Westerwaldbahn noch dem Landkreis Altenkirchen Nachteile entstehen.“

Zudem wurde der 1. Kreisbeigeordnete Konrad Schwan beauftragt, rechtzeitig im Januar eine erneute Gesellschafterversammlung einzuberufen, damit das Gremium über die Ergebnisse informiert wird und beraten kann. Möglicherweise muss sich dann auch der Altenkirchener Kreistag nochmals mit der Thematik befassen, denn auch weiterhin ist die Gesellschafterversammlung der Westerwaldbahn an den Kreistagsbeschluss vom 7. Dezember gebunden, der die Kündigung der Verträge vorsah.

Gerade für die SPD-Vertreter in der Gesellschafterversammlung war die Sitzung nicht einfach: Obwohl sie eine andere Auffassung vertreten, mussten sie aus formalen Gründen ebenfalls für eine Kündigung stimmen, da der Kreistag ih-

nen dies so aufgegeben hatte. Hintergrund: Die Westerwaldbahn hat nur einen Gesellschafter: den Kreis Altenkirchen. Dieser kann nur eine Meinung haben; diese legt der Kreistag per Beschluss fest. An diesen sind die Vertreter in der Gesellschafterversammlung gebunden. Es kann daher immer nur einstimmige Beschlüsse geben.

Nach dem Kreistagsbeschluss von Anfang Dezember hatte es bei der Westerwaldbahn hektische Bemühungen gegeben mit dem Ziel, den Güterverkehr auf der Trasse doch noch zu retten. DB Schenker Rail, in deren Auftrag die Westerwaldbahn Güterzüge mit Stahlcoils in Scheuerfeld übernimmt und sie dann – einmal am Tag – zur Firma Schütz in Selters bringt, hatte vor wenigen Tagen signalisiert, einen höheren Preis für den Transport an die Westerwaldbahn zahlen zu wollen.

Zudem hatte es positive Signale aus dem Westerwaldkreis und dem Kreis Neuwied gegeben, sich an den dringend notwendigen Sanierungskosten für die Bahnstrecke zu beteiligen. Ob das aber unterm Strich reicht, um das Gütergeschäft für die Westerwaldbahn profitabel zu gestalten, bleibt abzuwarten. Die CDU geht davon aus, dass dies nicht funktionieren wird.



„Es sollen weitere Gespräche geführt werden.“

Kreisbeigeordneter Konrad Schwan

Advent



Heute vor 10 Jahren: Bulle „Sigg“ kommt

Die vier Auerochsen-Kühe von Iris und Dieter Reifenhäuser vom Heinrichshof in Burglarh, die am Grenzbach zwischen Bruchermühle und dem Hoffnungstal grasten, bekamen männliche Gesellschaft. Bulle „Sigg“ sollte für Nachwuchs sorgen. Vorab informierte sich das Ehepaar Reifenhäuser bei Michael Reinsch im Wildenburger Land, der Mitglied im Verein zur Förderung der Auerochsenzucht war und selbst über 20 Tiere hielt. Auf dem Heinrichshof steht zehn Jahre später bereits die nächste Generation in den Startlöchern. Jungbauer Max Reifenhäuser hat zuletzt die Milchviehhaltung nach rund 30 Jahren Pause wieder zurück auf den Hof geholt. Für 2017 ist außerdem eine Käserei geplant. *sun*

In unserem diesjährigen Adventskalender blättern wir zurück und schauen im Archiv nach, worüber die RZ vor genau zehn Jahren berichtete. Und wir schauen, was aus den Nachrichten von damals wurde.

Fahrpläne ändern sich an Festtagen

ÖPNV Teilweise entfallen Züge und Busse

■ **Kreis Altenkirchen.** Fahrgäste, die über die weihnachtlichen Feiertage und den Jahreswechsel mit den Linienbussen im Kreis Altenkirchen unterwegs sind, sollten auf einige Besonderheiten im Fahrplan achten. Die Busse der DB Bahn Westfalenbus verkehren am 24. und 31. Dezember nach dem Samstagfahrplan, wobei es ab nachmittags zu Einschränkungen kommt. Die Linie R 41 fährt ab Betzdorf um 13.46 Uhr das letzte Mal Richtung Freudenberg. In Richtung Betzdorf verkehrt ab Freudenberg um 14.36 Uhr der letzte Bus. Am ersten Weihnachtstag ruht der Verkehr. Am zweiten Weihnachtstag und Neujahr gilt der Fahrplan für Sonn- und Feiertage. Die neue „3LänderBahn“ weist ebenfalls auf Änderungen hin. Die Regionalbahnlinie RB 90 (Limburg – Siegen) verkehrt am 24. und am 31. Dezember wie an Samstagen. Außerdem fährt am 24. und 31. Dezember der letzte Zug der RB 90 (Start: 20.25 Uhr in Limburg Richtung Altenkirchen) nur bis Altenkirchen. In umgekehrter Richtung entfällt auf dieser Linie der späte Zug, der an anderen Tagen um 23.58 Uhr ab Siegen Richtung Limburg verkehrt.

➔ Aktuelle Verbindungen sind zu finden unter www.vrsinfo.de oder auch www.vrminfo.de

